

und als er um sie warb, waren der Vater und das Mädchen unter der Bedingung einverstanden, daß ihr gestattet wurde, ihrem Gott, dem Herrn Jesus Christus zu dienen, und daß man sie nicht dazu drängte, die Tatarenreligion anzunehmen. Die Bedingung wurde erfüllt, und als man dem Herrscher das Mädchen zuführte, gefiel sie ihm über alle Maßen und er hielt Hochzeit mit ihr. Sie wurde sogleich schwanger und gebar einen Sohn, der jedoch derart mißgestaltet war, daß er kaum menschliche Züge aufwies. Kasan geriet ganz außer sich und hielt Rat mit seinen Rechtsgelehrten, was er mit diesem gräßlichen Kind anfangen sollte? Diese gaben ihm zur Antwort, daß dieses Kind nicht von einem Menschen gezeugt worden sein könne und darum müßten die Mutter wie das Kind dem Feuer übergeben werden. Als aber der Scheiterhaufen aufgeschichtet wurde und das Todesurteil verkündet war, bat die junge Frau um die Gnade, nach Christensitte die Sakramente zu empfangen und daß ihr Sohn getauft werden dürfe. Dies geschah und der Sohn wurde getauft, und da ging, als man ihn aus dem Wasser hob, auf einmal eine wunderbare Verwandlung mit ihm vor, und er kam so schön und edel gestaltet zum Vorschein, wie man sich nur irgendein Menschenkind denken kann. Durch dieses offenbare Wunder aufs höchste erfreut, bestimmte Kasan, daß seine Frau mit dem Kind nicht nur vom Tode verschont bleibe, sondern er erklärte sie zur Herrscherin, und in feierlicher Form nahmen er selbst und sein Volk die Taufe an. Als er aber nun auch im Glauben unterwiesen war und vernahm, daß die ungläubigen Sarazenen die Stätten unserer Erlösung besetzt hielten, verurteilte er dies als einen schrecklichen Frevel und wunderte sich sehr über die Christen, daß sie dies ertrugen. Er erklärte daher sofort dem Sultan von Ägypten den Krieg und schickte sich an, das Heilige Land und Jerusalem zu erobern. Er rückte nach Syrien gegen den Sultan vor, wobei er zweihunderttausend Mann tatarischer Kampftruppen mit sich führte und dazuhin noch die Heere der Könige von Armenien und Georgien im Gefolge hatte, die ebenfalls mit den Sarazenen verfeindet waren. So fiel er denn in das Heilige Land ein und fing an, alles zu verwüsten. Der Sultan warf sich ihm mit einem gewaltigen Heer entgegen, und so führte man einen schrecklichen Krieg und dabei fiel dem Kasan der Sieg zu; der Sultan wurde in die Flucht geschlagen, mußte Syrien aufgeben und nach Ägypten abziehen. Kasan aber eroberte die Städte Syriens, wobei auch im Jahr des Herrn 1299 die heilige Stadt Jerusalem von den Christen eingenommen wurde, acht Jahre nach der Vertreibung der Lateiner aus der Stadt Akko. Kasan besuchte nun beim Betreten der heiligen Stadt andächtig die heiligen Stätten <II, 316> und verweilte eine Zeitlang dort. Als er aber vernahm, daß in seinem Reich Unruhe entstand, sandte er Unterhändler ins Abendland zu Papst Bonifaz VIII. und zum Römischen König Rudolph und anderen Königen des Abendlandes und forderte sie auf, christliche Truppen nach Syrien zu schicken, um die Städte wieder einzunehmen und zu behaupten, aus denen sie kurz zuvor vertrieben worden waren, und insbesondere die heilige Stadt Jerusalem in Besitz zu nehmen. Als die Unterhändler dies mitgeteilt hatten, gefiel dies allen Angesprochenen wohl, sie schickten die Unterhändler auf der Stelle zurück mit dem Bescheid, man würde umgehend mit einer Heeresmacht nachfolgen, aber nichts wurde zur Ausführung veranlaßt, weil die inneren Machtkämpfe der abendländischen Fürsten und auch ihr eigenes Wohl ihnen mehr am Herzen lagen als der Krieg für den Herrn. Und dabei hätten sie damals mit geringem Aufwand und ohne großes Heeresaufgebot das eroberte Syrien und Jerusalem von Kasan wieder erlangen können; weil man aber das Versprechen nicht hielt, ging durch diese unverzeihliche Gleichgültigkeit und schwere Unterlassungssünde und überdies zur Schande für die Christenheit hernach alles verloren, und weder wurde späterhin etwas zurückgewonnen noch gibt es heutzutage Mittel und Wege, wieder dazu zu kommen. Denn als sich Kasan mit seinen Leuten aus Syrien zurückzog, haben die Sarazenen ohne Schwierigkeit, da ihnen ja niemand Widerstand leistete, ganz Syrien unterworfen und dabei die orientalischen Christen, die Kasan in den Städten untergebracht hatte,

0622

0620

0626

0616

0631

0611

0671

0571

0721

0521

1121

0121

Ende

Anfang